

MARKTBERICHT KOMPAKT

2022 / März

- ▶ Aufwärtstrend bei Rindern und Schweinen wird schwächer
- ▶ Eier- und Geflügelsektor: Ukraine-Krieg führt zu Marktverwerfungen und massiver Verteuerung
- ▶ Erzeugermilchpreis weiterhin positiv; Milchanlieferung stark steigend
- ▶ Preisrallye von Getreidepreise gestoppt; Warenströme aus Ungarn fließen wieder
- ▶ Heimische Apfelexporte nach wie vor schleppend, Großhandelspreise leicht rückläufig

Wöchentliche Preisübersicht AT Seite 2

Preisgrafiken zu ausgewählten AT Produkten Seite 3



Marktbereich:

Vieh und Fleisch Seite 4



Marktbereich:

Eier und Geflügel Seite 4



Marktbereich:

Milch und Milchprodukte Seite 6



Marktbereich:

Getreide, Ölsaaten und Zucker Seite 7



Marktbereich:

Obst und Gemüse Seite 8

Wöchentliche österreichische Preisübersicht - Kalenderwoche:
13

Produkte	Einheit	KW 13	KW 12	+/- in %	Mär.	Feb.	+/- in %	KW 13* 2021	KW 13 vgl. 2021 - 2022 +/- in %*
Getreide- Börsennotierung Wien									
Qualitätsweizen	EUR / t	400,00	407,50	-1,8%	389,17	367,17	5,7%	212,00	88,7%
Mahlweizen	EUR / t	385,00	k.N.		367,50	310,83	15,4%	k.N.	
Futtermais	EUR / t	350,00	357,50	-2,1%	321,50	250,33	22,1%	208,00	68,3%
Mahlroggen	EUR / t	k.N.	350,00		330,00	299,83	10,1%	156,00	124,4%
Futtergerste	EUR / t	354,00	348,00	1,7%	351,00	245,00	30,2%	173,00	104,6%
Ölsaaten - Börsennotierung Wien									
Sojaschrot GVO 44 % RP	EUR / t	612,00	640,00	-4,4%	607,40	514,25	15,3%	427,50	43,2%
Rapsaat	EUR / t	k.N.	k.N.		k.N.	k.N.		k.N.	
Fleisch - frei Rampe Schlachthof									
Schweine S-P	EUR / kg	2,15	2,10	2,4%	1,94	1,53	26,8%	1,75	22,9%
Rinder Jungtiere E-P	EUR / kg	5,02	4,94	1,6%	4,87	4,62	5,4%	3,94	27,4%
Rinder Kühe E-P	EUR / kg	4,27	4,17	2,4%	4,06	3,58	13,4%	2,92	46,2%
Eier/Geflügel- Großhandelspreis									
Geflügel Hühnerfleisch grillfertig/lose	EUR / kg	2,98	2,97	0,3%	3,01	2,98	1,0%	2,89	3,1%
Eier Bodenhaltung M	EUR / 100 Stk	14,56	12,71	14,6%	12,77	11,71	9,1%	11,12	30,9%
Obst- AMA Großhandelspreis									
Apfel, konv.	EUR/kg	0,88	0,90	-2,2%	0,94	0,96	-2,1%	0,86	2,3%
Gemüse- LK NÖ Erzeugerpreis									
Karotten, konv.	EUR/dt	47,50	47,50	0,0%	47,50	47,50	0,0%	47,50	0,0%
Speisezwiebel gelb, konv.	EUR/dt	18,00	18,00	0,0%	18,00	18,00	0,0%	17,00	5,9%
Kartoffeln- LK NÖ Erzeugerpreis									
Kartoffeln, festk., konv.	EUR/dt	19,00	19,00	0,0%	19,00	19,00	0,0%	11,00	72,7%

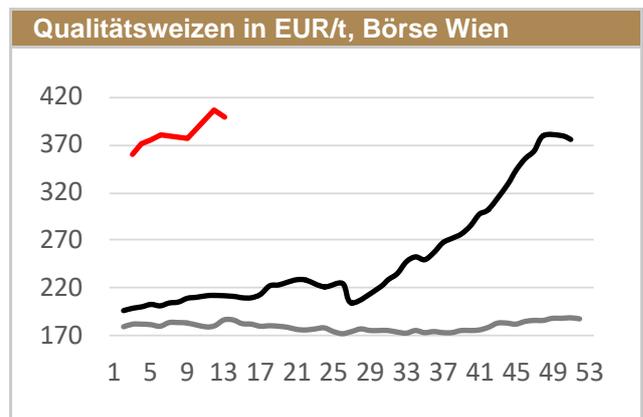
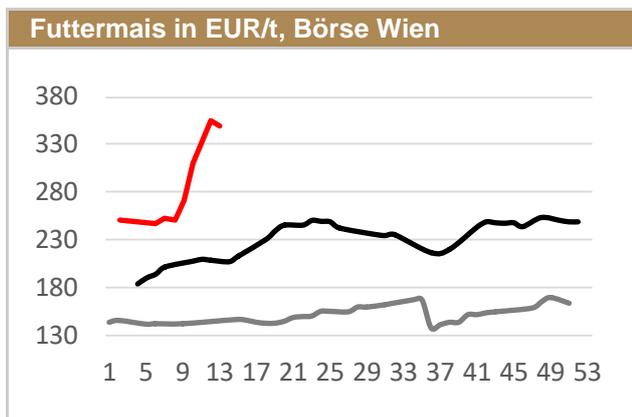
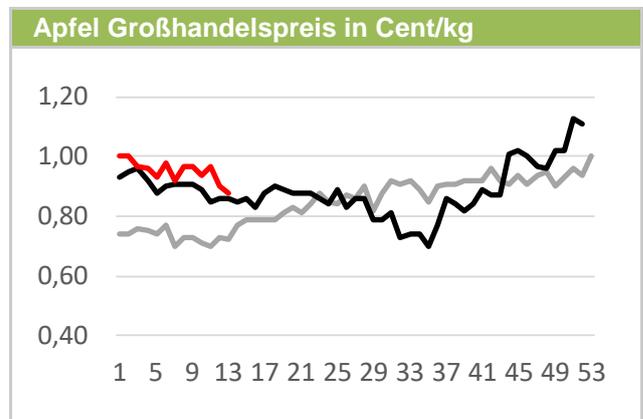
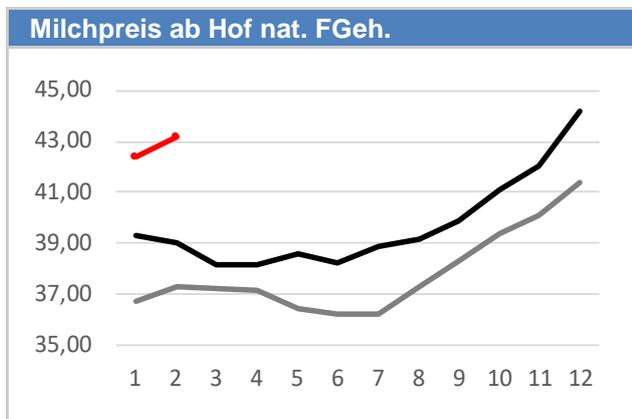
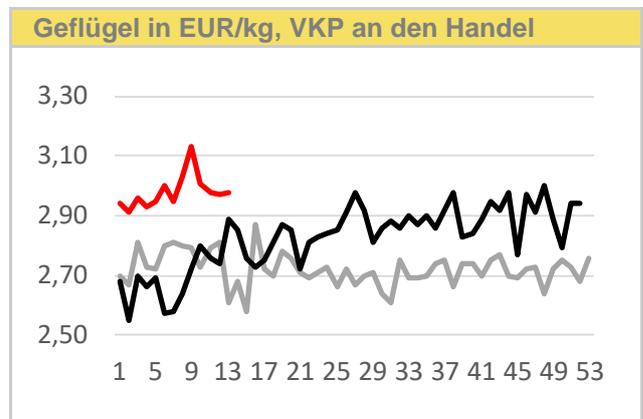
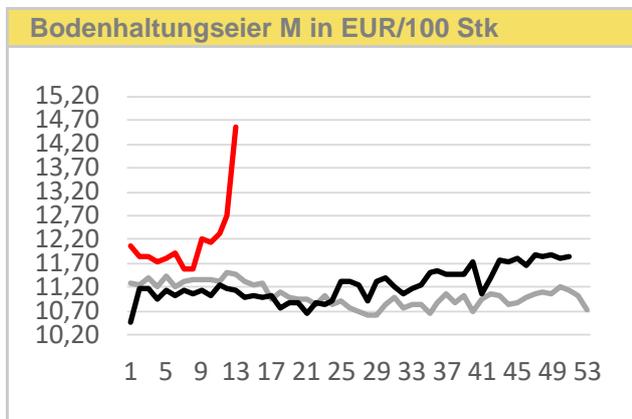
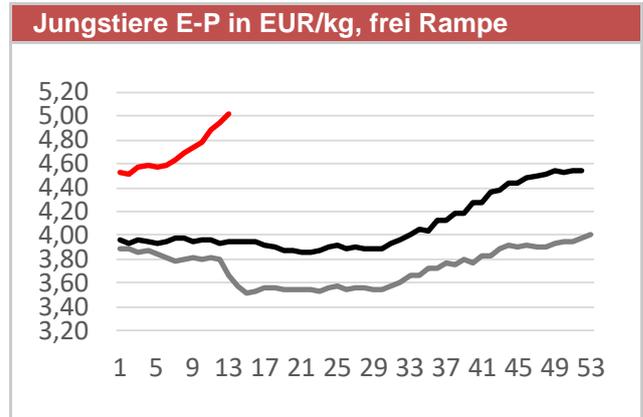
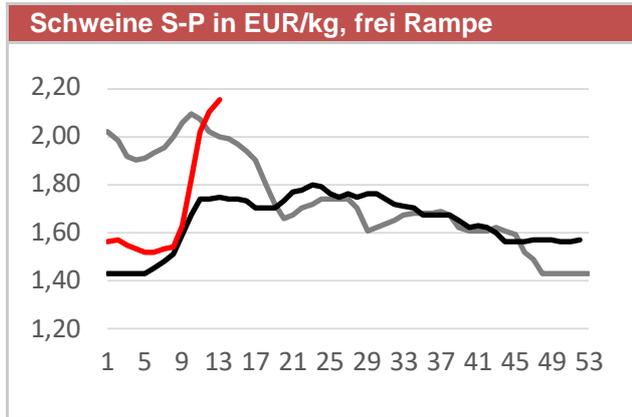
Preisübersicht - Monat:
Februar

Produkte	Einheit	Feb.	Vormonat	Vor- monat %	Vorjahr	Vorjahr %
Milch - Erzeugerpreis						
nat. FE/EE, netto, ø aller Qual.	Cent/kg/Monat	43,20	42,40	1,9%	39,04	10,7%
Heumilch nat. Fettgehalt		44,93	44,16	1,7%	40,68	10,4%
Biomilch nat. Fettgehalt		51,33	50,53	1,6%	46,14	11,2%

*) Rind / Schwein / Eier: vorläufige Daten

Preisgrafiken zu ausgewählten österreichischen Produkten:

(Legende: — 2020 — 2021 — 2022)



I. Marktbereich: Vieh, Fleisch und Eier

Aktuelle Marktlage ÖSTERREICH - EU - WELT: Zusammenfassung

- Rinder:**
- Schlachtrinderpreise stiegen im März kontinuierlich
 - Stiere: sehr gute Nachfrage durch Tourismus, Gastro und Exporte (v.a. nach Deutschland)
 - Kühe: ebenfalls gute Nachfrage, zusätzlich geringes Angebot, Preis 46 % über Vorjahr
 - Preisdynamik lässt nach, Ende des Aufwärtstrends rund um Ostern erwartet
 - DE: sehr knappes Angebot, bei Stieren auch aufgrund zurückgehaltener Tiere
 - DE: nach Rekordanstiegen Trendwende in KW 14, Preise geben nach, bei Stieren deutlich
- Schweine:**
- Preise im März 26,8 % über Vormonat, saisonaler Anstieg stärker als in Vorjahren
 - geringes Angebot nach Betriebsschließungen (Mäster und Ferkelproduzenten)
 - gute Nachfrage nach Lockerung der Corona-Maßnahmen, steigende Temperaturen
 - Angst vor weiteren Preissteigerungen und Versorgungsengpässen (Futtermittel)
 - Anfang April Abflachung der Preiskurve, Fleischmarkt hinkt nach
 - DE: Produktionsrückgang und riesige Preisanhebungen, zuletzt ausgeglichener Markt
 - EU: Öffnung der Privaten Lagerhaltung Schweinefleisch, Zeitpunkt umstritten
 - China: Produktion wieder auf Niveau vor Afrikanischer Schweinepest, wenig Importbedarf
- Geflügel:**
- Schlacht- und Zerlegebetriebe meldeten im März rege Nachfrage seitens des Handels
 - Verkaufspreise lagen bei allen Herrichtungsformen deutlich über Vorjahresmonat. Stärkster Zuwachs bei bratfertiger Tassenware (+16 %), grillfertig lose Ware & Filet (je +8 %)
 - Ukraine-Konflikt: starke Verteuerung der Produktionskosten
 - EU-Preise Masthühner grillfertig lose seit Jahresbeginn auf hohem Niveau (+20 % im Vorjahresvergleich)
 - EU-Markt: rege Nachfrage am Binnenmarkt bei eingeschränktem Angebot (Corona, Vogelgrippe)
- Eier:**
- Anhebung der Preise für Erzeuger und Packstellen
 - Deutlicher Anstieg der Packstellenpreise gegenüber März 2021 im Schnitt über alle Gewichtsklassen: Boden- und Bioeier: +11 %, Freilandeier: +13 %
 - Gastronomie-Öffnung fördert Nachfrage bei Bodeneiern
 - steigende Kosten für Futter- und Düngemittel, Energie und Kartonagen verschärfen die bereits angespannte Situation
 - Europäischer Eiermarkt: Durchschnittspreise der Boden- bzw. Käfigeier (L und M) seit Februar stark steigend (+25 % im Vorjahresvergleich)

Angebot und Nachfrage:

Produkt	Angebot	Nachfrage	Markteinschätzung
Rind	Jungtiere: leicht steigend, Kühe: weiterhin gering	verliert an Schwung, auch im Großhandel (Saisonende)	Preisspitze demnächst erreicht
Schwein	unterdurchschnittlich, nimmt zu	nicht mehr so stark wie zuletzt, steigt mit Temperaturen wieder	leicht positiv, hängt u.a. vom Wetter ab
Geflügel	ausgeglichen	rege Nachfrage über Handel	Ukraine-Konflikt sorgt für Verunsicherung; höhere Nachfrage durch Beginn der Grillsaison erwartet
Eier	stabil	Gastronomie ordert mehr Ware nach Lockerung der Corona-Maßnahmen, Farbeiersonnen angelaufen	Verteuerung entlang der Wertschöpfungskette; Impulse durch Ostergeschäft

Maßnahmen und Intervention:**Private Lagerhaltung Schweinefleisch**

Die Europäische Kommission hat diese Maßnahme geöffnet. Anträge können von 25. März bis 29. April gestellt werden. In Österreich ist die AMA zuständig. Informationen dazu finden Sie unter [Private und Öffentliche Lagerhaltung](#).

Bis zum 1. April wurden EU-weit Anträge über 14.351 t Schweinefleisch gestellt. Die Niederlande (34 %), Spanien (22 %), Deutschland (18 %) und Dänemark (16 %) hatten die größten Anteile daran. Kleinere Mengen beantragten Frankreich, Belgien, Schweden, Finnland und Italien. Österreich zählte zum Rest der Mitgliedsländer, aus denen vorerst keine Anträge kamen.

Hauptsächlich wollen die Antragsteller hochwertige Teilstücke ohne Knochen (57 %) und Bäuche ohne Schwarte und Rippen (23 %) einlagern. Die geplanten Lagerzeiten betragen 60 (67 %), 90 (13 %), 120 (6 %) und 150 Tage (14 %).

II. Marktbereich: Milch

Aktuelle Marktlage ÖSTERREICH - EU - WELT: Zusammenfassung

- Erzeugermilchpreis:**
- Österreichischer Erzeugermilchpreis weiterhin positiv
 - Ø 43,20 ct/kg Rohmilch (Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe) – Gegenüber dem Vormonat bedeutet das ein Plus von 0,80 ct/kg. Das Vorjahresniveau wurde um 4,16 ct/kg übertroffen
 - geschätzter Erzeugermilchpreis (AT; Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe) für März 2022 → 44,40 ct/kg
 - EU-Erzeugermilchpreis weiterhin leicht im Aufwärtstrend; im Jänner betrug dieser 42,00 ct/kg und lag damit um 0,75 ct/kg über jenem aus dem Vormonat; für Februar 2022 schätzt die EU-Kommission den Erzeugermilchpreis auf 42,25 ct/kg
- Anlieferung:**
- AT-Milchanlieferung stieg im Februar neuerlich stark an und liegt weit über der Vorjahresmenge. Insgesamt wurden 264.786 t GVO-freie Rohmilch von den Milchlieferanten übernommen, das sind um rund 4,7 % mehr als im Vorjahresmonat. Von der gesamten angelieferten Rohmilchmenge waren 24.686 t Heumilch, 32.382 t Biomilch und 17.459 t Bioheumilch.
 - EU-Milchanlieferung ging im Jänner 2022 um 0,7 % zurück; vor allem Irland (-4,1 %), die Niederlande (-2,7 %), Deutschland (-2,2 %) und Frankreich (-2,2 %) verzeichneten große Lieferrückgänge

Produktion:

Rohmilchanlieferung AT (in kg)	Februar 2022	Februar 2021	Vorjahr %	Diff zu 02/2020 %
an österreichische Erstankäufer	264.786.227	252.807.403	4,74	-0,20
davon Biomilch	49.841.523	49.327.649	1,04	-3,02

Produktion AT (in kg)	Jänner 2022	Jänner 2021	Vorjahr %	Diff zu 01/2020 %
Trinkmilch	62.210.809	65.502.091	-5,02	-10,82
Mischtrunk	27.116.898	26.140.939	3,73	-4,58
Süßrahm	3.584.408	2.828.738	26,71	-4,27
Sauerrahm	1.717.184	1.884.805	-8,89	-13,10
Butter	3.316.515	3.574.368	-7,21	-14,35
Käse und Topfen	18.131.850	17.780.685	1,97	-0,60

Markteinschätzung: Verwaltungsausschuss vom 17.03.2022 – weiterhin gute Preisaussichten am Milchmarkt

Versorgungslage: Die Kriegssituation im Osten Europas beeinflusst nicht die Versorgung mit Milch und Milchprodukten. Auch mittelfristig ist keine Gefährdung der Versorgung absehbar.

Allgemein setzt die EK zur Unterstützung der Produzenten auf schnelle Hilfe und hat kurzfristig 500 Mio. € (Großteils aus der Krisenreserve) mobilisiert und dabei den MS bei der Vergabe dieser Mittel erheblichen Spielraum eingeräumt.

Maßnahmen und Intervention: keine aktuellen Maßnahmen

III. Marktbereich: Getreide, Ölsaaten und Zucker

Aktuelle Marktlage ÖSTERREICH - EU - WELT: Zusammenfassung

- Brotgetreide:**
- Regenfälle am 31.3. und 2.4.2022 im Getreidehauptanbaugebiet Weinviertel mit 8-12 mm Niederschlag dürrftig, westliches NÖ, Industrieviertel (NÖ), OÖ, Stmk. erhielten etwas mehr Regen (18-29mm).
 - Weitere zeitnahe Regenfälle sind v.a. im Weinviertel zum erfolgreichen Feldaufgang der Frühljahrsausaat und zur weiteren Entwicklung der Winterungen notwendig.
 - Die Abwicklung von bereits vor 05.03.2022 abgeschlossenen Getreide- und Ölsaatenkontrakten aus Ungarn funktioniert nun zügig und reibungslos.
 - Weizenkurs in Paris weiterhin um 27% über Vorkriegsniveau (287 EUR/t, 23.02.2022). Jedoch lag der Weizenkurs in Paris bei seinem „Höhepunkt“ am 9.6.2022 mit 396,50 EUR/t um 38% über dem Vorkriegsniveau, da die Kurse in den letzten zwei Wochen zurückgingen.
- Futtergetreide:**
- Lieferungen aus Ungarn laufen sehr zügig. Neue Kontrakte aus Ungarn wurden mit großen Mengen genehmigt.
 - Daher gingen die Kassamarktpreise für Mais zur Vorwoche um 2,1% zurück.
 - Österreich hat per 28. Feber 2022 528.454 t Mais auf Lager.
 - 52% der EU-Maisimporte stammen aus der Ukraine.
 - Die Ukraine deckt 18% der weltweiten Maisexporte auf dem Weltmarkt ab. Russland deckt lediglich 1 % der weltweiten Maisexporte ab.
- Ölsaaten und Eiweißpflanzen:**
- Regenfälle förderten die Entwicklung von Winterraps. Weitere Regenfälle v.a. im Weinviertel zur weiteren Entwicklung notwendig.
 - Bis dato ist die Versorgung/Belieferung des österreichischen LEH mit Sonnenblumenöl und Rapsöl von Seiten der österreichischen Ölmühlen in gesichert
 - Österreich importiert aus Ungarn 72% seiner Rapsimporte, 48% der Sonnenblumenimporte und 29% der Sojabohnenimporte.
- Zucker:**
- Zuckerrübenaussaat läuft unter trockenen Bedingungen. Regenfälle boten geringe Entspannung. Weitere zeitnahe Regenfälle v.a. im Weinviertel benötigt.
 - Das Zuckerlager und die Zuckerproduktion Österreichs sind höher als im Vorjahr.

Angebot und Nachfrage

Produkt	Angebot	Nachfrage	Markteinschätzung
Brotgetreide	AT: -11,4% zum Vorjahr	erhöhte EU-Nachfrage	Steigende Preise
Futtergetreide	AT: -6 % % zum Vorjahr	stabile Verarbeitung	Steigende Preise
Zucker	AT: Ernte 2021 zum Vorjahr erhöht, Welt: Ernte erhöht	Stabile Nachfrage	Steigende bis stabile Preise

IV. Marktbereich: Obst und Gemüse

Aktuelle Marktlage ÖSTERREICH - EU - WELT: Zusammenfassung

- Allgemein**
- Potenzieller EU Exportwertverlust von O&G nach UA über 300 Mio. EUR inkl. Verarbeitung: PL (Äpfel, Birnen) und GR (Citrus, Steinobst) am höchsten betroffen
 - Lieferanten von RU, BEL, UA brauchen Neupositionierung in Richtung EU (Hauptprodukte: Bananen, Äpfel und Zitrusfrüchte und Tomaten) – Warendruck möglich
 - Einbruch der Exporte von Blumen nach RU problematisch, knapp 1 Mrd. EUR Vol./Jahr
 - Marokko schränkt Tomatenlieferungen in die EU (ca. 430.000t/Jahr) ein um heimische Versorgung und Preise zu stützen.
- Tafeläpfel:**
- Absatzgeschäft mit heimischen Tafeläpfeln bleibt zähflüssig.
 - Großhandelsabgabepreise KW 13/22 mit 0,88 EUR/kg für Tafeläpfel konv. 2,2 % unter Vorwoche. Negativtrend setzt sich weiter fort. Exporte nach wie vor stockend.
 - Heimischer Lagerstand 01.02 11 % über 5jähr.Ø. Im Besonderen der hohe Anteil an kleinkalibrigen Golden Delicious bereitet Vermarkter Kopfzerbrechen.
 - Lagerhaltungskosten, aufgrund gestiegener Strompreise (ÖSPI 03/22 +200 % z. VJ), explodiert.
 - Apfelexporte nach Ägypten durch erschwerte Zahlungsmodalitäten (CAD seit 12.02.22 nicht mehr möglich) eingestellt. Alternativmärkte gesucht.
 - PL unter massiven Angebots- und Preisdruck. Exportpotential von 100.000 t nach Belarus fehlt. Exporte Richtung Naher Osten und Nordafrika als Kompensation zu wenig.
- Spargel**
- Aufgrund der zuletzt sehr niedrigen Temperaturen Start der Haupternte je nach Wetterlage in der zweiten bis dritten Aprilwoche
 - Im Handel vorwiegend südeuropäische Importware wie Italien oder Griechenland
 - Sorge um heimische Spargelernte. Vor allem in Westösterreich (OÖ,T) fehlen ukrainische Arbeitskräfte.
- Marillen**
- Marillenbäume in NÖ bereits abgeblüht. (Stand.04.04)
 - Je nach Lage vereinzelte Frostschäden bei NÖ- Marillenkulturen nach Kälteeinbruch Vorerst nicht ertragsmindernd.
- Karotten**
- Ruhiges und stetes Bedarfsgeschäft mit österreichischen Lagerkarotten
 - Erzeugerpreise der LK NÖ für Karotten gepackt, ab Rampe mit durchschnittlich 47,50 EUR/dt unverändert
 - Exporte angesichts reichlich europäischen Angebot überschaubar
- Zwiebel**
- Ö Zwiebelmarkt zeigt sich im März in anhaltend stabiler Verfassung
 - Händler sind weiterhin gut mit Ware versorgt, Erzeugerpreise unverändert
 - Bei Exporten fehlt es weiterhin an Dynamik
- Kartoffel**
- Keine Änderung der Marktlage bei Speisekartoffel, Erzeugerpreise unverändert
 - Rascher Lagerabbau durch qualitätsbedingte Aussortierungen
 - teilw. Verzicht des Handels auf ausländische Frühkartoffeln
 - Branche und Land NÖ initiieren Hilfslieferungen (6 LKW) von Saatkartoffeln an die Ukraine.

Angebot und Nachfrage:

Produkt	Angebot	Nachfrage	Markteinschätzung
Tafeläpfel	Bedarfsdeckend, stabil	Saisontypisch, Exporte schwach	stabil
Karotten	stabil	Saisontypisch, gut	stabil
Zwiebel	stabil	Saisontypisch, gut	stabil
Kartoffel	stabil	Saisontypisch, gut	stabil

Der MARKTBERICHT KOMPAKT erscheint monatlich. Dieser Bericht ist auf der Webseite der Agrarmarkt Austria (<https://www.ama.at/Marktinformationen/Preise-Monitoring-Indizes/Marktbericht-Kompakt>) im Internet verfügbar.

Für weitere fachspezifische Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agrarmarkt Austria unter den folgenden Kontaktdaten gerne zur Verfügung:

Marktbereich	Telefon	Mitarbeiter
Vieh und Fleisch	050 3151 - DW 248	Hr. Pausackerl
Eier und Geflügel	050 3151 - DW 4789	Fr. DI Reiterer
Milch und Milchprodukte	050 3151 - DW 284	Fr. Ing. Koppensteiner
Getreide, Ölsaaten und Zucker	050 3151 - DW 221	Hr. DI Herz
Obst und Gemüse	050 3151 - DW 379	Hr. Bsc Renhardt

Impressum

Informationen gemäß § 5 E-Commerce Gesetz und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber, Vertrieb: Agrarmarkt Austria
 Redaktion: GB I/Abt 3 - Referat 8, Dresdner Straße 70, 1200 Wien
 UID-Nr.: ATU16305503, Telefon: +43 50 3151 - 0, Fax: +43 50 3151 - 396
 E-Mail: marktinformation@ama.gv.at

Vertretungsbefugt:

Dipl.-Ing. Günter Griesmayr, Vorstandsvorsitzender und Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich II
 Dr. Richard Leutner, Vorstandsmitglied für den Geschäftsbereich I

Die Agrarmarkt Austria ist eine gemäß § 2 AMA-Gesetz 1992, BGBl. Nr. 376/1992, eingerichtete juristische Person öffentlichen Rechts, deren Aufgaben im § 3 festgelegt sind. Sie unterliegt gemäß § 25 AMA-Gesetz der Aufsicht der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

Hersteller: Eigendruck; Grafik/Layout: AMA; Bildnachweis: pixabay

Verlagsrechte: Die hier veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
 Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck und Auswertung der von der AGRARMARKT AUSTRIA erhobenen Daten sind mit Quellenangabe gestattet.
 Alle Angaben ohne Gewähr.

Im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes haben die Ausführungen in gleicher Weise für alle Geschlechter Geltung.